

Gemeindebüro St. Maria Rosenkranz - Bellstiege 45 - 41061 Mönchengladbach
Spenden-Konto:
Kto.-Nr. 84 129 – BLZ 310 500 00 – SSK MG - IBAN: DE2631050000000084129

Gemeindeführer: Gemeindeführer Wolfgang Mahn - Tel. (0151) 52 63 59 06
Priester-Notruf für Sterbefälle (8.00-20.00 Uhr): Tel. (0176) 15224260



Wochenbrief

St. Maria Rosenkranz

8. März bis 16. März 2025

Hirtenbrief zur österlichen Bußzeit 2025

Erster Fastensonntag Lesejahr C, 9. März 2025

Erste Lesung: Dtn 26, 4-10]. Zweite Lesung: Röm 10, 8-13. Evangelium: Lk 4, 1-13.

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Aachen,

„Ich muss heute bei dir zu Gast sein“ (vgl. Lk 19, 5), mit diesem Wort Jesu sind wir im Bistum Aachen schon seit Jahren im Gesprächs- und Veränderungsprozess „Heute bei dir“ unterwegs. Wir stellen uns damit ein auf eine sich tief verändernde Zeit. Die größte Veränderung liegt ja darin, dass es eben heute ganz und gar nicht mehr selbstverständliche Tradition ist, zur Kirche zu gehören. Immer wichtiger wird, dass der einzelne Mensch sich selbst dazu entscheiden und dafür tiefe lebensverändernde Gründe finden kann. Wir haben dafür drei wichtige Leitbegriffe gefunden: Freiheit, das heißt: nicht aus bloßer Gewohnheit oder gar aus Zwang, sondern weil ich selbst es will und frei handle und dadurch auch frei bleibe oder werde; Begegnung, das heißt: nicht aus Langeweile oder gar aus Überredung, sondern weil ich ehrlich und auf Augenhöhe Jesus begegne durch glaubende Menschen und ihre Hoffnung; und schließlich Ermöglichung, das heißt: nicht um irgendwie nützlich zu sein oder gar ausgenutzt zu werden, sondern weil ich erkenne, wie ich mit meinen Ideen und Fähigkeiten Jesus in meinem eigenen Leben nachfolgen will.

Freiheit, Begegnung und Ermöglichung: diese Leitbegriffe wollen wir in einer Pastoralstrategie entfalten, mit der wir in den kommenden Jahren neu ins Handeln kommen und zwar so, dass viele Menschen heute selber dem Evangelium Jesu Christi zustimmen und mit uns Kirche sein wollen.

Dieses Jahr 2025 nun dürfen wir mit der Kirche auf der ganzen Welt als Heiliges Jahr feiern. Papst Franziskus regt uns an, dass wir alle uns als „Pilger der Hoffnung“ verstehen. Hoffnung ist nichts, was über den Dingen schwebt, sondern sie dringt in die Verhältnisse und Anliegen der Menschen ein. Wer sie sucht, findet sie konkret für heute, nicht als bloße Reserve für später. Deshalb ist es wichtig, dass wir Pilger der Hoffnung werden in den Problemen und Nöten von heute.

Sicher haben wir alle dafür auch einen ähnlichen Blick in die Welt: die Kriege und Feindseligkeiten, die Verhärtungen der Weltteile und der verschiedenen Gruppen der Gesellschaft gegeneinander, die Themen, die im zurückliegenden Bundestagswahlkampf diskutiert wurden, und so weiter.

Darüber hinaus aber haben wir alle auch ganz persönliche Anfechtungen, Probleme und Nöte.

Pilger der Hoffnung werden bedeutet: Ich glaube an Gott, der all dem zugewandt ist. Ich hoffe auf Gott, dass er heute darin wirkt. Ich trage ihm ohne Unterlass alle meine Bitten vor - wie ein Kind. Ich vertraue darauf, dass er das Böse zurückdrängt und Gutes herbeiführt. Ich mache selber Schritte in diese Richtung. So wächst in mir die Hoffnung.

Pilger der Hoffnung also sind wir ganz persönlich, aber eben nicht allein auf uns gestellt. Das will ja das Heilige Jahr bewirken, dass wir gemeinsam nach der Hoffnung Ausschau halten und zu ihr hinpilgern. Dem dienen die verschiedenen geistlichen Unternehmungen, zu denen wir im Heiligen Jahr eingeladen sind, weltweit und auch in unserem Bistum.

Heute nun hören wir aus der Heiligen Schrift, dass für uns Christen alle unsere Hoffnung auf Gott ihren Ursprung und ihren Grund hat in Jesus.

Denn „wenn du mit deinem Mund bekennt: ‚Herr ist Jesus‘ – und in deinem Herzen glaubst: ‚Gott hat ihn von den Toten auferweckt‘, so wirst du gerettet werden“.

Der Apostel Paulus erinnert damit an das Geheimnis unserer Taufe, die aus zwei Quellen ihre Kraft entfaltet: aus dem Wort, mit dem wir uns zu Jesus bekennen, und aus dem Herzen, das an ihn glaubt.

Deshalb gibt es die Taufe, deshalb sind wir getauft: weil Jesus auf dieser Erde gewirkt hat und am Kreuz gestorben ist und weil Gott ihn von den Toten auferweckt und zum Herrn gemacht hat über alles.

Jesus ist der Herr. Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Daraus kommt uns alle Hoffnung! Und diese Hoffnung erweist sich als größer und stärker als alles, wovon sie verschlungen werden kann. Denn der Tod und die ganze Vernichtungskraft des Bösen sind schon besiegt durch Jesu Auferstehung und durch sein Herr-Sein über alles.

All das aber muss sich zu jeder Zeit neu als wirkmächtig erweisen, konkret und aktuell. Das Evangelium erzählt, wie Jesus selbst sich diesem Kampf ausgesetzt hat in der Wüste. Dieser Kampf ist auch unser Kampf. Doch der Sieg und damit die Hoffnung kommen von Jesus, der der Herr ist!

Gehen wir die Szenen dieses geistlichen Kampfes noch einmal durch:

- Hungern und aus Steinen Brot machen: Das Böse und Gefährliche dabei liegt nicht darin, dass wir satt werden wollen, Sinn erfahren, gute soziale Politik erwarten oder für bestimmte Bedarfe Abhilfe schaffen wollen. Die Versuchung des Teufels liegt viel tiefer, nämlich darin uns zu überzeugen, all das ginge ohne Gott, nur aus eigenen Quellen.

Werden wir zu Pilgern der Hoffnung, das heißt: Begreifen wir den Glauben an Gott nicht als Vertröstung oder gar als Luxus, sondern als tiefste menschliche Ressource und Lebensquelle. Eine Welt, die Gott vergisst, braucht und schafft sich Ersatz für Gott. Sollen am Ende die jeweils Mächtigen alles Recht haben und das letzte Wort besitzen? Wer ist zuständig für die aussichtslosen Fälle? Wer schafft Freiheit, wo Ideologien und Diktaturen alle Kanäle besetzen? Gott ist der Gott der Freiheit.

- Mich niederwerfen und anbeten, damit mir alles gehört: Das Böse und Gefährliche dabei liegt nicht darin, dass wir uns Ziele setzen und sie auch mit Eifer verfolgen. Die Versuchung des Teufels liegt viel tiefer darin, dass wir Menschen einseitig, parteiisch, ja totalitär werden: mir und meinen Leuten, meiner Partei, meinem Land zuerst und allein und alles. Das allein überzeugt mich: was ich, was wir, selbst für uns erreichen können.

Werden wir zu Pilgern der Hoffnung, das heißt: begreifen, dass unser Leben immer ein Geschenk ist und Gnade und Erbarmen braucht; an Gott glauben, Jesus als Herrn bekennen, das treibt uns an, mehr für andere da zu sein, zu lieben, nicht um zu besitzen, sondern um mitzulieben, ja zurückzulieben, weil ich schon geliebt bin. Dann werden wunderschöne Begegnungen möglich: Ich bin wichtig für dich, du für mich. In dir, in mir, ist so viel Vertrauen, dass wir uns denen zuwenden, die ärmer sind und entbehren, was dir und mir geschenkt wurde. Wer kann denen auf Augenhöhe begegnen, die nichts haben und nichts bezahlen können? Wer wendet sich den Verlierern zu, nicht um von ihnen zu profitieren, sondern um ihrer selbst willen? Gott ist der Gott der Begegnung. Er macht reich ohne Bezahlung, ohne Abrechnung. So begegnet er uns in Jesus.

- Mich herabstürzen, mich einmal gehen lassen, was soll's?! Dass wir Grenzen überschreiten wollen, dass wir mit dem puren Alltagstrott unzufrieden werden, dass wir Vergnügen und Horizonterweiterungen suchen, das ist tief menschlich, denn diese Erde ist nicht unsere endgültige Heimat, sondern der Himmel. Die Versuchung des Teufels aber liegt darin, Gott nicht anzubeten, sondern zu verzwecken.

Liegt nicht gerade darin eine der tiefsten Anklagen gegen unsere Kirche, dass sie in ihrer Geschichte nicht selten Gott dafür in Anspruch genommen hat, eigenes Macht- oder Überwältigungsstreben zu kaschieren und durchzusetzen?! Weil Gott es angeblich genauso will, wie allein ich es dir jetzt sage! Darin liegt der Ursprung von Missbrauch aller Art.

Werden wir zu Pilgern der Hoffnung, das heißt: Wir stellen Gott nicht auf die Probe und üben keinen geistlichen Druck aus. Wir verfallen nicht in Weltuntergangsstimmungen und wenden auch keine Überwältigungsmechanismen an, sondern trauen seiner Macht und Größe.

Unsere Kirche und auch die Glaubenden persönlich finden ihren Weg durch die Zeit, weil Gott uns führt, weil seine Vorsehung unfehlbar ist und weil Jesus auferstanden ist. Aus solcher Hoffnung heraus sind wir auch fähig, kritische Zeitgenossen zu sein: Wo werden Menschen manipuliert? Wo verlieren sie ihre Würde und ihre Freiheitsmöglichkeiten? Wo herrschen Ideologien und treiben dazu an, blind und kompromisslos in die falsche Richtung zu laufen? Gott aber ist der Gott der Ermöglichung: Er macht das Leben neu. Er schenkt Vergebung. Er bringt Neues hervor und weckt gemeinsame Freude. Er lässt harte Grenzen schmelzen, und die gestern Gegner waren, wirken heute zusammen.

Liebe Schwestern und Brüder, „jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!“, mit diesem Hoffnungswort des Apostels Paulus gehen wir in die beginnende Fastenzeit und in das Heilige Jahr 2025.

Machen Sie regen Gebrauch davon, den Namen des Herrn anzurufen ganz persönlich und in Gemeinschaft: durch das tägliche Gebet, durch Gottesdienste, Fasten- und Kreuzwegandachten, die Mitfeier der Heiligen Messe am Sonntag, durch das Freitagsopfer, durch einen persönlichen Fastenvorsatz, durch die Sakramente, besonders das Bußsakrament und den Ablass des Heiligen Jahres, durch Werke der Nächstenliebe, durch Teilnahme an den Pilgerfahrten des Heiligen Jahres im Bistum Aachen oder nach Rom.

Ja, werden wir miteinander zu Pilgern der Hoffnung!

*Dazu segne Sie alle der Dreifaltige Gott,
der Vater † und der Sohn und der Heilige Geist.*

Ihr Bischof + Helmut

Weltgebetstag



7. März
2025



Cookinseln wunderbar geschaffen!

Am Freitag, 7. März 2025, feiern wir zusammen den Weltgebetstag von den Cookinseln.

Die Cookinseln liegen im Pazifik. Christliche Frauen aus verschiedenen Konfessionen von den Cookinseln laden uns dabei ein, sie, ihre Kultur und ihr Land kennenzu-lernen, ihre Stimmen zu hören und ihre Sicht auf verschie-dene Themen wahrzunehmen.

Wir laden **Sie alle** herzlich ein in der Evangelische Friedenskirche, Margarethenstraße 20, 41061 MG mitzufeiern.

Am Freitag, 7. März 2025 bieten wir an:

16.30 Uhr: Imbiss und Länderinformation

17.30 Uhr: Gottesdienst zum Weltgebetstag

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Ökumenisches Vorbereitungsteam Eicken/Stadtmitte

Den Weg Jesu - den Weg leidender Menschen mitgehen ...

In der Fastenzeit laden wir ein zu den Kreuzwegandachten, die von Gemeindemitgliedern vorbereitet und gestaltet werden. Die Andachten werden von unserem Organisten mit der Orgel begleitet.

Wir beten den Kreuzweg jeweils dienstags, um 18.00 Uhr in der Kirche St. Maria Rosenkranz.

Dienstag, 11. März, 18.00 Uhr:	Gestaltung: K.H. Thifessen, A. Sonntag	Organist: H.J. Clemens
Dienstag, 18. März, 18.00 Uhr:	Gestaltung: H. Jantzen, K. Ingenmey	Musik. Gestaltung: Fam. Hillebrands
Dienstag, 25. März, 18.00 Uhr:	Gestaltung: A. Nover, A.K. Moritz	Organist: H.J. Clemens
Dienstag, 1. April, 18.00 Uhr:	Gestaltung: A. Nover, A.K. Moritz	Organist: H.J. Clemens
Dienstag, 8. April, 18.00 Uhr :	Gestaltung: Wolfgang Bußler, Pfr. i.R.	Organist: H.J. Clemens

In der Karwoche ist am Dienstag, 15. April KEINE Kreuzwegandacht, wir laden montags zum Bußgottesdienst um 18.00 Uhr ein.

Den Tag gemeinsam beginnen – Einladung zum Morgengebet in St. Maria Rosenkranz

Die Gemeinde St. Maria Rosenkranz möchte gemeinsam mit Ihnen den Tag beginnen mit Gebeten, Texten und Liedern.

Wir laden Sie herzlich ein jeweils am letzten Dienstag im Monat, um 9.00 Uhr, im Marienheim, Marienkirchstraße 4 zum Morgengebet:

Dienstag, 25. März - Dienstag 29. April - Dienstag 27. Mai - Dienstag 24. Juni -
Dienstag 29. Juli - Dienstag 26. August - Dienstag 30. September - Dienstag 28. Oktober 2025
Im November und Dezember fallen die Morgengebete aus wegen der Feier der Rorate-, Messen und den Weihnachtsfeiertagen.

Für den Vorbereitungskreis

Agnes Nover



*Martin Manigatterer -
pfarrbriefservice.de*



Ev. Friedenskirche

Ökumenische Begegnungsstätte Eicken (ÖBE)

Margarethenstr. 20, 41061 Mönchengladbach

E-Mail: oebe-mg@gmx.de - Mobil-Nr. (neu) 01573 7287031

www.netzwerk-60plus-eicken.de - E-Mail: oebe-mg@gmx.de

PFARRE
SANKT
VITUS

St. Maria Rosenkranz

Unsere Angebote in der Woche vom 10. bis 16. März 2025

Montag	14.00 - 17.30 Uhr	Spielen und Klönen
	14.00 - 16.00 Uhr	Gedächtnistraining
	15.00 - 16.00 Uhr	Singgruppe Netzwerk 60plus Eicken
Dienstag	14.00 - 17.30 Uhr	Spielegruppe Netzwerk 60plus Eicken
Mittwoch	9.30 - 11.00 Uhr	Netzwerkfrühstück
	11.00 - 12.00 Uhr	QiGonggruppe Netzwerk 60plus Eicken
	12.30 Uhr	Essen in Gemeinschaft
	14.00 - 17.30 Uhr	Spielen und Klönen
	14.00 - 16.00 Uhr	Handarbeitsgruppe Netzwerk 60plus Eicken
Donnerstag	13.45 - 14.45 Uhr	Sitzgymnastik
	15.00 - 17.30 Uhr	Spielen und Klönen
	16.15 - 17.15 Uhr	Tanzgruppe
Freitag	15.00 - 17.30 Uhr	Spielen und Klönen

Schauen Sie vorbei. Sie sind herzlich eingeladen.

Ihr Team ÖBE

Einladung des Kirchbauvereins von St. Maria Rosenkranz:

Im Rahmen unserer Kirchenbesichtigungen in Mönchengladbach und Umgebung lädt unser Kirchbauverein zu einem Besuch der Kirche St. Petrus in Neu-Keyenberg ein.

Der alte Ort Keyenberg liegt im Braunkohle-Tagebaugelände Garzweiler südlich von Mönchengladbach. Im Jahre 2016 begann die Umsiedlung der Bewohner nach Neu-Keyenberg und im Jahr 2022 wurde dort die neue Kirche geweiht.

Somit besuchen wir diesmal kein neugotisches Gotteshaus, sondern eine Kirche im modernen Baustil. Herr Maibaum übernimmt die Führung.

Die Besichtigung in Neu-Keyenberg beginnt am 14. März 2025, um 15.00 Uhr.

Um 14.00 Uhr fahren wir vom Parkplatz am Marienheim los.

Mitfahrgelegenheiten sind vorhanden!

Bitte melden Sie sich für eine Mitfahrgelegenheit vorher an:

Karl-Heinz Thifessen, Telefon (02161) 12150 - Email: alsstr@web.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Teilnahme.

Karl-Heinz Thifessen, Vorsitzender des Kirchbauvereins St. Maria Rosenkranz

Sonntag, 09. März, 1. Fastensonntag

- 1. Lesung Dtn 26, 4–10 Glaubensbekenntnis des auserwählten Volkes
- 2. Lesung Röm 10, 8–13 Bekenntnis der an Christus Glaubenden
- Evangelium Lk 4, 1–13 Jesus wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt und er wurde vom Teufel versucht

Beichtzeiten in Sankt Vitus

- Do., 13.03. 17.00 Uhr Franziskanerkirche St. Barbara Pater Wolfgang Thome OFM
- Sa., 15.03. 10.00 Uhr Franziskanerkirche St. Barbara Propst Dr. Peter Blättler

Kreuzwegandachten dienstags um 16.00 Uhr in St. Barbara
dienstags um 18.00 Uhr in St. Maria Rosenkranz

Morgenmeditationen samstags um 7.00 Uhr in der Münster-Basilika,
anschl. Frühstück im Pfarrsaal

CARTOON - AUSSTELLUNG

13. März bis 09. April in der Zentralbibliothek
Carl Brandts Haus, Hilde-Sherman-Zander-Str. 6
zu den bekannten Öffnungszeiten der Bibliothek Eintritt frei

Eröffnungsveranstaltung 13. März 2025 19:00 h
in der Zentralbibliothek Carl Brandts Haus zur

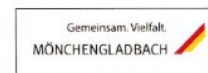
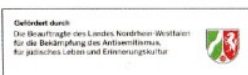
CARTOON - AUSSTELLUNG



- Musikalischer Auftakt **Jürgen Löscher** mit seiner Bassklarinette
- Grußworte **Oberbürgermeister Felix Heinrichs**
- Geleitworte durch die Veranstalter **Hans-Ulrich Rosocha** Pfr.i.R., evangelischer Vorsitzender Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit MG
- Musikalischer Beitrag **Jürgen Löscher**
- Rede **Jochen Klenner MdL**, Mönchengladbach zur Antisemitismusprävention des Landes NRW
- Ansprache **Dr. Leah Floh**, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Mönchengladbach-Viersen
- Musikalischer Beitrag **Jürgen Löscher**
- Kurzreferat **Heiko Sakurai**, politischer Karikaturist aus Köln über Wirkung und Nachhaltigkeit von Cartoons und Karikaturen
- Abschlussworte **Yilmaz Holtz-Ersahin**, Fachbereichsleiter Archiv und Bibliothek Stadt Mönchengladbach Hinweis auf das die Ausstellung begleitende Referat am 19. März 2025 „Fake News und Antisemitismus“
- Anschließend **Besichtigung der Ausstellung** in der Galerie der Bibliothek

Myriam Halberstam, die Verlegerin des oben genannten Buches hat die Ausstellung kuratiert und eine Auswahl an Cartoons und Texten getroffen, die auf Stellwänden in der Galerie der Bibliothek gezeigt werden.

Das Thema Antisemitismus ist ein »Dauerbrenner« von dem wir am liebsten nichts mehr hören wollen. Antisemitismus wird deshalb jetzt von der humoristischen Seite auf Korn genommen! Wir laden ein zum herzhaften Lachen über die Antisemiten und den alltäglichen, vielleicht auch unbewussten Antisemitismus.





TRAUERSEELSORGE
an der Grabeskirche St. Elisabeth



Die Zeituhr läuft

Poesie - Bilder - Musik

21.03.2025 • 19 Uhr

in der Grabeskirche St. Elisabeth

ST. VITUS

Die Zeituhr läuft – nicht nur unsere eigene Lebenszeit läuft, auch die Zeit, um unseren Lebensraum vielleicht noch zu retten.

Was kann uns Halt geben in einer instabilen Welt?

Poesie, Bilder und Musik bieten eine Möglichkeit, Gräben zu überwinden und die Menschen miteinander zu verbinden. Sie erinnern uns daran, dass wir nicht allein sind und dass es Schönheit und Hoffnung gibt, selbst in herausfordernden Zeiten.

Poesie Brigitte Vieten

Bilder Amelie Möcklin

Musik Ensemble

Shpil, Klezmer shpil

Horst Couson (Klarinette, Saxophon)

Deli Kaumanns (Violine)

Johannes Goedeke (Gitarre)

Stefan Wershofen (Bass)

Johannes Bahners (Percussion)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Trauerseelsorge

an der Grabeskirche St. Elisabeth

Bökelstraße 178

41063 Mönchengladbach

EINLADUNG:

FEUER UND FLAMME – LEGENDE VON LAURENTIUS

Ein neues Buch von Dr. Albert Damblon (Autor) mit einem Beitrag von Prof. Dr. Michael Bachmann (Universität Siegen) wird am Freitag, dem 4. April 2025 um 19.00 Uhr in der Gladbacher Münster-Basilika vorgestellt.

Oberbürgermeister Felix Heinrichs wird in das Thema einführen. Ausschnitte aus dem Buch lesen Stephanie Graßhoff und der Autor. Musikalisch wird der Abend von Klaus Paulsen begleitet. Die Gemeinschaft „Lebendiges Münster“ lädt anschließend zu einem Umtrunk ein. Sie sind herzlich eingeladen

Zum Buch:

Reliquien sind mehr als Restposten einer überholten Vergangenheit. Sie erzählen Geschichten, die bis heute Gültigkeit besitzen.

Dabei stellt sich in erster Linie nicht die Frage nach der historischen Wahrheit. Das Münster St. Vitus, Mönchengladbach, bewahrt angeblich einen Schädelknochen des Heiligen Laurentius auf. Nicht das unscheinbare Teil ist verehrungswürdig, sondern die dahinterstehende Geschichte eines Menschen, der in seinem Leben Standpunkt bewiesen hat. Er widerstand der Bedrohung durch eine autoritäre Staatsmacht, indem er den Machtlosen seiner Zeit die Anerkennung zollte, die ihnen gebührte. Menschen kann man verbrennen, nicht aber seine Ideen.

In einem Gespräch beleuchtet das Buch das Geheimnis seines Lebens. Insofern ist es aktuell, weil es eindeutig vor den Gefahren diktatorischer Macht warnt und selbst die Kirche in die Pflicht nimmt, die Würde des Menschen zu wahren und zu achten.

B. KÜHLEN VERLAG

Norbert Neuenhofer

AUTOR

Dr. Albert Damblon



Albert Damblon

**Feuer und Flamme –
Legende von Laurentius**

B. KÜHLEN VERLAG

Gottesdienste in der Gemeinde St. Maria Rosenkranz

Wir laden Sie ein zu folgenden Gottesdiensten in der Woche vom 8. März bis 16. März 2025

Sie hören am Sonntag, 09. März 2025: L1: Dtn 26,4-10, L2: Röm 10,8-13, Ev.: Lk 4,1-13

Sie hören am Sonntag, 16. März 2025: L1: Gen 15,5-12.17-18, L2: Phil 3,17-4,1, Ev.: Lk 9, 28b-36

- Sa., 08.03. 17.00 Uhr Grabeskirche St. Elisabeth: Hl. Messe**
mit Gebet für Franz-Josef Heggen (1.JG), Dorothea Ollig (1.JG),
Irmgard Frentzen, Maria Risse (7.JG)
(Pfr. W. Bußler)
- So., 09.03. 10.00 Uhr St. Maria Rosenkranz, Eicken: Hl. Messe**
1. Fastensonntag
(Propst Dr. P. Blättler)
- Mo., 10.03. 12.00 Uhr St. Maria Rosenkranz, Eicken: Hl. Messe**
mit Gebet für die Verst. der Fam. Jakob Kaufmann
(Pfr. W. Bußler)
- Di., 11.03. 10.30-11.30 Uhr Offene Kirche Eicken**
15.30 Uhr Städt. Altenheim, Eicken: Kath. Gottesdienst
(Gem.Ref. W. Mahn)
18.00 Uhr St. Maria Rosenkranz, Eicken: Kreuzwegandacht
(Gestaltung: K.H. Thifessen, A. Sonntag - Musikalische Gestaltung: H.J. Clemens)
- Do., 13.03. 14.30-16.30 Uhr Öffnungszeit des Vituslädchens, Kirchplatz 12**
- Fr., 14.03. 10.00-12.00 Uhr Offene Kirche Eicken**
12.00 Uhr St. Maria Rosenkranz, Eicken: Marktzeitmesse
(Propst Dr. P. Blättler)
15.30-17.30 Uhr Offene Kirche Eicken
- Sa., 15.03. 17.00 Uhr Grabeskirche St. Elisabeth: Hl. Messe**
mit Gebet für Marlene Münster (SWA), Elisabeth Schmitt (5.JG)
(P. Wolfgang OFM))
- So., 16.03. 10.00 Uhr St. Maria Rosenkranz, Eicken: Hl. Messe**
2. Fastensonntag
(Pfr. W. Bußler)

Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Renate Pauline Toups, 77 Jahre - Kurt Konrad Schlereth, 65 Jahre

Bitte gedenken Sie der Verstorbenen in Ihrem Gebet.

Offene Kirche Eicken – Wir freuen uns auf Sie!

Wir nehmen uns Zeit, unsere Kirche für Sie öffnen zu können.

Zu folgenden Öffnungszeiten können Sie die Rosenkranzkirche besuchen:

dienstags, 10.30–11.30 Uhr (Möglichkeit zum Rosenkranzgebet)

freitags, 10.00–12.00 Uhr (anschl. Marktzeitmesse)

sowie freitags, 15.30 – 17.30 Uhr

Wenn Sie mitwirken möchten im Team „Offene Kirche Eicken“, um die Kirche zu weiteren Zeiten öffnen zu können, freuen wir uns: Herzlich willkommen!

Wir treffen uns im Marienheim am Mittwoch, 23. April 2025, um 17.00 Uhr.

Rufen Sie gerne an oder schreiben uns:

Gemeinde-Rat St. Maria Rosenkranz
D.J. Brauner, Mobil (0152) 06767670,
E-Mail djbrauner@t-online.de

